



## „Bei uns in München is des so.“\*

### Bericht vom Prozess vor dem OLG München

*\*(Zitat Vorsitzender Richter in der Revisionsverhandlung zum FDJ-Verbot vor dem Oberlandesgericht München am 3. Mai 2016)*

Es wird aufgestanden, wenn das Hohe Gericht den Raum betritt oder es wünscht. Es wird der Saal geräumt, wenn das Gericht sich gestört fühlt. Es wird so laut oder leise gesprochen wie es dem Gericht eben passt.

In diesem Zungenschlag begann heute, am 3. Mai 2016, die Revisionsverhandlung zum FDJ-Prozess vor dem Oberlandesgericht in München. Der Richter würgte und wand sich, versuchte verzweifelt, eine Stellungnahme zum Einigungsvertrag von 1990, mit dem die FDJ auch wieder in Westdeutschland zugelassen ist, zu vermeiden, scheute sich vor einer generellen Aussage über den Rechtszustand der FDJ mit allerlei kompliziertem Juristen-Sprech. Doch um den Freispruch kam er nicht herum: die Urteile von Amts- und Landgericht sind rechtmäßig! Der Angeklagte ist freigesprochen.

Die Staatsanwaltschaft plädierte in altbekannter, dümmlicher Manier auf Verurteilung. „Verboten ist verboten!“ ist ihr alter Tenor. An die FDJ-Westdeutschland könne sich zwar niemand mehr erinnern. Wer den Angeklagten mit der FDJ-Fahne sieht, würde zwar in aller Regel an die FDJ der DDR denken. Aber ob dies wirklich ganz generell gelten würde, sei zweifelhaft. Der Fahnenträger habe auch durch nichts zu erkennen gegeben, in welchem Zusammenhang er die Fahne tragen würde und auf welche FDJ er sich beziehen würde. Unter vollkommen falscher Parallelziehung zitierte der auf seinem Stuhl wippende, spöttische Staatsanwalt das BGH-Keltenkreuz-Urteil, das verkappte faschistische Symbole unter Strafe stellt. Was das mit dem Tragen des FDJ-Symbols zu tun haben soll, bleibt vollkommen im Unklaren. Wer sich heute auf das Verbot der FDJ von 1951/54 bezieht, das von Richtern gesprochen wurde, die schon unter dem Faschismus „Recht“ sprachen, der ignoriert die eigenen Grundlagen dieses „Rechtsstaates“ mit deren Hilfe die Annexion der DDR so reibungslos von statten ging. Der ignoriert, dass es 1990 doch eines Einigungsvertrages bedurfte, mit dem die FDJ auch wieder in Westdeutschland zugelassen ist.

Dieser billigen Rechtsauffassung der Staatsanwaltschaft schloss sich das Gericht nicht an. Es sprach den Angeklagten frei!

An die Münchener Staatsanwaltschaft I und alle anderen: Die FDJ ist nicht verboten! Oder es hat nie eine „Wiedervereinigung“ gegeben. Das haben wir immer gewusst, feiern aber trotzdem gerne all die Freisprüche als Punkt für uns.

Auf der Solidaritätskundgebung unter dem Motto "Es geht uns alle an!" vor dem Gebäude des Oberlandesgerichtes sprachen Vertreter aus der Gewerkschaft, der Linksfraktion im Stadtrat, von verschiedenen Jugendorganisationen und antifaschistischen Zusammenschlüssen. Der mit 50 Sitzplätzen ausgestattete Gerichtssaal war an so viel Öffentlichkeit nicht gewöhnt und mit 65 solidari-schen Zuhörern übervoll.



## Kalenderblatt

# Das 1. Parlament der Freien Deutschen Jugend



Am 8. Juni 1946 um 09.00 Uhr trafen sich in Brandenburg die fortschrittlichsten Jugendlichen aus ganz Deutschland zum 1. Parlament. Sie reisten auf unterschiedlichste Weise an. Die Delegierten aus Sachsen und Berlin kamen mit dem Dampfer. Die meisten anderen der 633 Delegierten reisten mit der Bahn oder mit Sonderbussen an. Die sowjetischen Genossen sprachen den Teilnehmern ihr weitestgehendes Vertrauen aus. Das Grußwort der SED überbrachte der Genosse Otto Grotewohl. Auch Vertreter der CDU und der LDPD überbrachten Grußadressen.

Am Nachmittag trafen sich die Delegierten wieder in der Stadthalle. In der Hauptrede wurde über die Erfolge der bis dahin 250.000 Mitglieder zählenden Jugendorganisation berichtet. So z.B. über die Arbeit der

„Jugendstoßbrigaden“ auf dem Lande, über Reparaturkolonnen, Patenschaften über Dörfer, das Pflügen der Felder in der Nachtschicht, um die Frühjahrsbestellung vorzubereiten. Auch die Gewinnung von Neulehrern aus ihren Reihen und der Arbeiterklasse war ein Thema. Es wurde auch gewürdigt, daß zum ersten Mal in der Geschichte die deutsche Jugend eigene Jugendheime und Erholungsheime besaß, vielfach in den ehemaligen Schlössern der Kriegsverbrecher und Großgrundbesitzer. Die „Grundrechte der jungen Generation“ sowie Grundsätze und Ziele des Jugendverbandes wurden beschlossen.

„Unter stürmischen minutenlangen Beifall“ wurde der 33 jährige Erich Honecker zum Vorsitzenden des Zentralrates der FDJ, des höchsten Gremiums zwischen den Parlamenten, gewählt.

Jürgen Geppert

## Made in GDR - Industriestandort DDR

### Heute: der Bezirk Erfurt

Der Bezirk lag zwischen dem Harz, dem Thüringer Wald den Flüssen Werra und Saale. Er grenzte auch an die BRD. Traditionell gab es Gemüse-Obst- und Zierpflanzenanbau. Industrie: VEB Kombinat KALI – drittgrößter Kaliproduzent der Welt – belieferte über 50 Länder; Automobilwerke Eisenach, Baumwollspinnerei und Zwirnerei Leinefelde, Uhrenwerke Ruhla, Thüringer Obertrikotagen Apolda, Nachrichtenelektronik Ernst Thälmann in Arnstadt,

Gummiwerke Thüringen in Waltershausen, Robotron Büromaschinen Sömmerda, Eichsfelder Zementwerke Deuna, IFA-Motorenwerke Nordhausen.

Jürgen Geppert



## Krieg nicht in unserem Namen

Untenstehend ein Video über die Gefahr eines 3. Weltkrieges, diesmal mit atomaren Waffen auf europäischen Territorium. Das Video erinnert uns daran, daß die USA auf europäischem und speziell deutschem Gebiet, schon einmal und zwar bei der NATO WINTEX-Übung von 1989, einen atomaren Krieg planten. Millionen Menschen bei einem von ihnen einkalkulierten atomaren Weltkrieg sind ihnen egal!! Ob bei einem ökonomisch geführten Krieg gegen ihre europäischen Konkurrenten durch TTIP / CETA, oder einen atomaren Schlagabtausch, den USA ging und geht es dabei stets um die Durchsetzung ihrer Weltherrschaftspläne. Es stellt sich die Frage, wohin DANN die heute zu uns strömenden Flüchtlinge fliehen werden, denn der Hauptkriegsverursacher auf der Welt, die USA, schließen bereits heute ihre Grenzen vor unliebsamen „Gästen“ !!!

B. Queck

Quelle: Herbert Kirstein - [https://youtu.be/NXT\\_RRM6wj4](https://youtu.be/NXT_RRM6wj4)

### Impressum - Jungkommunist

Herausgeber: Redaktion „Die Rote Fahne“

Presse-, Publikations- und Informationsdienst der KPD -PPI- Eigenverlag und Vertrieb „Wilhelm Pieck“.

Redaktionsanschrift: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin. Telefon: 030 / 98 21930. Fax: 030 / 97 89 66 69.

Bankverbindung: Berliner Sparkasse - IBAN: DE23 1005 0000 1813 0614 63 - BIC: BELADEBEXX.

Internet: <http://jungkommunist.k-p-d.org> | E-Mail: [info.drf@k-p-d.org](mailto:info.drf@k-p-d.org) | Für Artikel: [redaktion-drf@k-p-d.org](mailto:redaktion-drf@k-p-d.org)

